

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 21 (1914)
Heft: 39

Artikel: Etwas Trostsalbe für Organisten und Chorregenten
Autor: Hegglin, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Lehrer als Mitwirker des Schularztes. — Schulhygienische Bestrebungen für die Familie. — Erzeugung hygienischer Gewohnheiten in der Schuljugend. — Ueberwachung jener Gewohnheiten. — Arbeitsstunden, Pausen. — Das Verhältnis des Schülerarztes zu den Familien der Schüler.

5. Die Schulhygiene mit Hinsicht auf die körperliche Erziehung in den verschiedenen Stadien des Wachstums. Erholungstunden. — Spiele. — Turnen. — Schwimmen. — Brausebäder. — Kampfspiele. — Schülerwanderungen. — Schulkantine. — Schulmeierei. — Freiluftschule. — Schulkolonie. — Ermüdung. — Feiertage. — Ferien.

6. Beziehungen der Lehrmethoden und Anordnungen des Lehrmaterials zur Schulhygiene. Stundenplan, Unterrichtsstoffe, Lehrmethoden (für den Anschauungs-, den mündlichen und motorischen Unterricht), Lehrmittel, mit Hinsicht auf Mißstände und Ueberbürdung. — Zucht. — Ergebnisse nach dem Alter der Schüler. — Feststellung der verschiedenen Jugendperioden.

7. Die Schulhygiene in besonderer Hinsicht auf die minderwertigen Schüler. Krüppel. — Zurückgebliebene Kinder. — Anormale Kinder.

8. Die Hygiene der heranwachsenden Jugend. Kritische Prüfung der verschiedenen vorhergehenden Punkte mit Hinsicht auf den Unterricht in den höheren Lehranstalten. (Mittelschulen, Atheneen und Fachschulen).

S. M. Albert, König der Belgier, hat das Protektorat über diesen Kongreß, mit dessen Vorbereitung das belgische Nationalinstitut und der belgische Pädotechnikverein betraut wurden, huldvollst angenommen. Das Präsidium des Organisationskomitees hatten die Herren J. Gorman, General-Direktor des Elementar-Unterrichts am Ministerium der Wissenschaften und Künste, und Dr. J. Demoor, Rektor der Freien Universität zu Brüssel, die Güte zu übernehmen.

Alle Anfragen über den Kongreß sind zu richten an den Herrn Dr. H. Rulot, Generalsekretär, 66, rue des Rentiers, Brüssel.

Etwas Trostsalbe für Organisten und Chorregenten.

Im „A. B. C.“ der edlen Gesangkunst nahmen wir unter dem Buchstaben „U“ Veranlassung, das Amt eines Organisten oder Chorregenten als ein nicht allzu rosiges zu bezeichnen. Und so ist es auch! Das zu beweisen, machen wir nur einige Andeutungen.

Nehmen wir an, der Herr Chorregent habe im Laufe der Woche eine schöne Messe mit seinem Sängerkhor einstudiert, auf deren Ausführung kommenden Sonntags er sich nicht wenig freut. Da kommt Samstags Abend spät, noch wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die Botschaft, die jüngeren Herren vom Tenor und Baß hätten auf morgen eine Bergtour projektiert und bäten Herrn Chordirektor gar schön um gütige Entschuldigung!

Oder ein anderer Fall: der erste Sopran ist über Nacht krank oder heiser geworden, kann also am morgigen Kirchengesang sich leider nicht beteiligen!

Oder noch einen Fall oder Unfall aus der traurigen Gegenwart, der noch lange fortbauern kann: Alle jüngern Tenori und Bassi haben das Waffentkleid anziehen müssen und studieren vielleicht jetzt an Schlachtgesängen!

Ohne Zweifel lauter Dinge, die den eifrigen Chorregenten höchst unangenehm berühren, um nicht zu sagen: grämen — und ärgern! Etwelcher Trost mag etwa noch in dem alten Sprichwort für ihn liegen, das lautet: „Juvat habere socios“ und etwa sagen will: „Habe Geduld, guter Mann, es geht noch vielen andern gerade so wie dir.“

Läge aber die Sache auch noch so fatal, nie darf ein rechter Chorregent verzagen, nie die Flinte ins Korn werfen. Es bleibt ihm immer noch der Ausweg, eine e i n s t i m m i g e M e s s e aufzuführen, deren in Regensburg bei Pustet oder Feuchtinger Duzende zu haben sind, oder auch ein C h o r a l a m t, etwa in der Weise, wie wir es früher in diesen Blättern angedeutet. Sollte unser Herr Chorregent aber fürchten, für den heutigen Anlaß, oder sein andächtiges Publikum sei eine solche Missa zu gering und zu einförmig, so wüßten wir ihm noch einen andern Ausweg, und zwar gerade den, welcher uns diesmal die Feder in die Hand drückte. Und das wäre?

Er bestelle sich für angedeutete Notfälle eine andere Messe für v e r e i n i g t e O b e r- und U n t e r s t i m m e n. Diese Messen sind unseres Wissens ein Produkt der Neuzeit und darum vielleicht noch manchem Regens chori weniger bekannt. Selbstverständlich sind dieselben nur z w e i s t i m m i g und können in einer kleinern Kirche mit gutem Erfolg vorgetragen werden, wenn auch nur e i n e Oberstimme (Sopran oder Alt) und nur e i n e Unterstimme (Tenor oder Baß) zur Verfügung stehen. Dabei sind dieselben, wenigstens die, welche wir hier anführen, so schön und interessant, daß auch ein Domkapellmeister sich ihrer Ausführung nicht zu schämen brauchte.

Diese Messen bieten zugleich den nicht geringen Vorzug, daß sie nicht anstrengend sind, deren Verwendung also zumal dann angezeigt ist, wenn die Sänger sich mehr als sonst ermüdet fühlen.

Wollen nun einige derartige Messen namhaft machen, die vorausstellend, welche wir als die passendsten erachten.

1. M. G a l l e r, op. 62 a. Diese Messe, dem hl. Antonius geweiht, ist auch für ländliche Verhältnisse nicht zu schwierig. Das schlichte Leitmotiv, das in allen Teilen wiederkehrt, ist geeignet, einen frommen und bleibenden Eindruck zu hinterlassen. (Regensburg bei Pustet.)

2. E b n e r, op. 42, Missa in hon. ss. Angelorum Cust. Von dieser Messe lesen wir in der Gäßilia (Straßburg): Eine wunderschöne, sehr leichte 2st. Messe für Knaben- und Männerstimmen, mit Orgelbegleitung, die mit ihren sehr sangbaren Motiven die schönste Wirkung erzielen muß. Alle unsere Landchöre sollten dieselbe einüben! (Regensburg, Feuchtinger.)

3. E b n e r, Missa in honorem sancti Josef op. 14. Diese Messe ist sehr schön und dabei nicht sehr schwierig. (Pustet.)

4. J. Q u a d f l i e g, op. 3, Missa de Immaculata. Der Präses des all. d. Gäßilienvereins † Dr. Haberl schreibt über diese Messe in Musica sacra: „Diese Messe muß hinreißend klingen trotz der einfachen Mittel.“

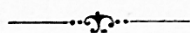
5. B. G o l l e r, op. 36, Messe zu Ehren der hl. Schutzengel. (Regensburg, Feuchtinger.)

Ein kurzes Vorwort dazu sagt uns: „Bei vorliegender Komposition hatte sich der Autor auf einen möglichst geringen Tonumfang der Singstimmen beschränkt. Damit hoffte er besonders Chören mit jugendlichen Sängern, insbesondere unsern Mittelschulen, Präparandenanstalten u. entgegenzukommen.“

6. G r i e s b a c h e r, op. 25, Missa tui sunt coeli. Von dieser Messe lesen wir: „Eine prachtvolle Messe, der Regensent in jeder Beziehung das größte Lob spenden muß.“

Wir schließen diese unsere Empfehlung mit den Worten des Weltapostels:

„Prüfet alles und das Gute behaltet.“ P. Clemens Hegglin O. S. B.



Schul-Mitteilungen.

St. Gallen. Die Lehrerexerzitien in Feldkirch sind diesen Herbst nicht möglich, weil sich im dortigen Exerzitienhause „Verwundete“ befinden.

T.